

Ihr jüdische Weile in ihrem eigenen Interesse: von der Schwäche ihres Schlingens Gebrauch oder besser Nichtgebrauch. Griechenland liefert ein neues merkwürdiges Beispiel dafür, was einen Staat, der durch seine im Innern gespalten ist, von den interessierenden Größtmächten erwartet. Wenn diese auch vorgehen, für die kleinen Völker zu kämpfen und wenn sie sich auch noch so laut „beschützende“ und „garantierende“ Mächte nennen, so ist es klar, daß ihnen jetzt ein zweites Saloniki wird, wo schließlich nur die Mächte etwas zu sagen haben. Ungezählig ist Italien schon eifrig am Werk, einen tüchtigen Brocken von Nordgriechenland zu schlucken und das übrige Griechenland läuft Gefahr, schließlich auch als Kompensationsobjekt für alle die vielen „beschützenden“ Mächte, die die Entente seiner wegen treffen mußte, in Rechnung gestellt zu werden.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 12. Oktober.

Am Bundespräsidenten Dr. Helfferich, v. Batodi, Freiherr v. Stein.

Präsident Dr. Helfferich eröffnet die Sitzung um 3 Uhr 17 Minuten nachmittags.

Auf der Tagesordnung steht zunächst eine Interpellation der Konservativen betreffend die infolge Arbeitsmangels bedrohte rechtzeitige Bergung der Nachfrüchte. Die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend die Zulassung von Kartoffeln in die Besatzungsgebiete und die Interpellation der Fortschrittler betreffend die Verhinderung der Bevölkerung mit Speisefarstoffen, sowie eine lebhafte eingehende Resolution des Zentrums zu dem gleichen Thema.

Staatssekretär Dr. Helfferich erklärt sich zur sofortigen Beantwortung der Interpellationen bereit.

Abg. Schiele (konf.): Die Nachfrüchte verspricht ein zuversichtlichstendes Ergebnis. Sie ist aber noch nicht beendet, was sonst Mitte Oktober erreicht zu sein pflegt. Die Bergung der Getreideernte hat auf die Nachfrüchte über ein gewisses Maß hinaus, zumal der Landwirtschaft ein großer Teil der Kriegsgelangenheiten genommen worden ist, als die Kartoffelernte einbricht. Eine weitere Schwierigkeit für die Kartoffelernte besteht in dem Fehlen von Welpen. Die Welpenmangelung sollte erst vorgenommen werden, wenn die Kartoffeln und Welpenmangelung beendet sind. Bei einem Heeresabzug an der Grenze sind übermäßig Kartoffeln vorhanden. Die Scheitern der richtigen Kartoffeln zwischen Heeres- und Volksernährung zu sein. Die Verabreichung, daß die Landwirtschaft die Kartoffeln zurückhalten, ist durch nichts berechtigt. Voller nahmen sich auch viele Landwirtschaften diese Auffassung zu eigen. Wir müssen den Grundstein für die diesjährige Ernährung in der Kartoffelerzeugung legen, doch unsere militärischen Ziele in erster Linie gewahrt werden. (Beifall rechts.)

Abg. Schiele (konf.): Die Treiber, durch die die Höchstpreise für Kartoffeln weiter heraufgesetzt werden sollen, ist himmelschreiend. Wenn trägt die Unkenntnis einen Teil der Schuld, ein anderer Teil der Schuld fällt aber auf den Umstand, daß die Großstädte zur Zeit der hohen Preise, als die Getreideernte im Gange war, mit Kartoffeln überhäuft wurden. Die Zeit zum Einsteilen ist da, sie muß erfolgen, aber der Frost eintritt. Das Kriegsernährungsamt verwies uns, anstatt energisch einzugreifen, auf die Selbsthilfe. Entweder hat der Präsident des Kriegsernährungsamtes nicht die Kraft oder den Willen, einzugreifen. Wozu ist denn das Kriegsernährungsamt da, wenn es nicht mit Strafen vorgeht, wenn Vandalen verlangen? Am schlimmsten steht es in den landwirtschaftlichen Industriebezirken. Die Ernährung der Industrie, Berg- und Munitions-Industrie ist gefährdet. Die Folgen können unheilvoll werden. Weshalb werden die Kartoffeln eingekauft, um höhere Preise im Frühjahr abzuwarten. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes kennt keine Pappentiere. Er kommt aus dem gleichen Lager. Greifen Sie hinein ins Welpennest, aber lassen Sie fest. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Hoff (fortschr. vpt.): Die Kartoffelerzeugung ist jetzt naturgemäß ganz anders, als in Friedenszeiten, schon wegen des größeren Bedarfs. Die Auslandslieferungen bleiben aus und bei Einfließen der neuen Ernte war Deutschland buchstäblich leer von alten Kartoffeln. Aber trotzdem muß gesagt werden, daß das Kriegsernährungsamt und die Reichsartoffelstelle nicht die Energie und Umsicht bewiesen haben, die unbedingt verlangt werden müssen. Brot und Kartoffeln bilden die Grundlage für die ganze Volksernährung. Die Getreideversorgung wird funktionieren, ebenso müssen aber auch die Schwierigkeiten in der Kartoffelernte überwunden werden. Energie und Umsichtsfähigkeit, ja Brutalität müssen wachen. Herr v. Batodi steht vor der Generalprobe, ob er seine Aufgaben erfüllen kann. Herr v. Batodi muß uns klipp und klar ausführen, ob es bei den jetzigen Preisen bleiben wird oder nicht. Genügend Kartoffeln sind da, um die menschlichen Bedürfnisse zu decken. Die Organisation muß aber von Grund aus geändert werden. Der Handel mit Saatkartoffeln muß zunächst verboten werden. Er führt lediglich zu verheerenden Höchstpreisüberhöhrungen. Das Spiritusbrennen muß zurückgestellt werden, bis die Speisefarstoffversorgung erledigt ist. Den Vergewohnungen muß vorgebeugt werden dadurch, daß die guten und schlechten Kartoffeln an Ort und Stelle ausgetrennt und letztere an das Vieh verfüttert werden. Der Bauer leidet den Ernst der Lage vollkommen ein. Er nimmt jedes Opfer gern auf sich. Man suggeriere ihm aber nicht Bestimmungen, die nicht da sind. Man raume auf mit derartigen Ausführungen. Dem Präsidenten des Kriegsernährungsamtes rufe ich zu: Eggelung von Batodi! Geben Sie Kartoffeln, Brühe und Graupen. (Heiterkeit und Beifall.)

Abg. Schiller (vorkonf.): Wir erkennen alle Schwierigkeiten vollkommen an, die namentlich in der geringeren Ernte liegen. In Süddeutschland, namentlich in Bayern, klappt die Kartoffelversorgung besser, als bei uns. Man hat den Eindruck, als ob die landwirtschaftliche Organisation bei uns nicht so wirksam, wie es notwendig wäre. Wenn dem Kriegsernährungsamt die Wachstumsmittel zum energischen Vorgehen fehlen, so müssen sie ihm gegeben werden. Der Reichstag ist dazu bereit. Abhilfe muß von der Regierung geschaffen werden im Interesse der Gesamtheit des Vaterlandes. (Beifall im Zentrum.)

Präsident des Kriegsernährungsamtes von Batodi: Die Beunruhigung über die Kartoffelversorgung ist begreiflich und erschreckend. Wir waren darauf gefaßt, daß sie im September

eine Steigerung eintreten würde. Diese ist aber erst im Oktober aufgetreten. Durch die Unkenntnis des Winters hat sich die Ernte um 14 Tage verzögert. Dazu kam der Mangel an Reuten und Pferdepersonal. Wir müssen alles daran setzen, um nicht nur den Tagesbedarf zu decken, sondern auch eine Beratung mit den Regierungspräsidenten stattzufinden, um die notwendigen Maßnahmen festzusetzen, die sofort zur Durchführung gelangen werden. 1914 war die Kartoffelernte nicht normal, es waren daher die Lieferhöflichkeit sehr bedauerlich. Hinzu kommt, daß die Kartoffeln die landwirtschaftliche landwirtschaftliche Frucht ist. Sie läßt sich am schwersten aufbewahren und am schlechtesten schützen. Wie groß die Ernte wird, kann ich nicht sagen. Zum Glück wird sie aufgewogen durch die weit bessere Körner- und Futterernte. Die Schätzung jeder Ernte ist das Schwierigste, was es überhaupt gibt. Im Krieg, wo die Frauen vielfach die ganze Wirtschaft führen, ist von Buchführung und genauer Statistik keine Rede, ohne daß irgendwelche Hilfsmittel vorliegen. Von einer 40 Millionen Tonnen-Ernte ist leider keine Rede. Das sind Papierstatistiken, die zur menschlichen Ernährung undbraubar sind. (Heiterkeit.) Der Auffassung, als ob wir in Kartoffeln schwimmen, bitte ich überall entgegenzutreten. Ich habe beabsichtigt, den Handel mit Saatkartoffeln bis Februar ganz zu verbieten. Ich bin leider davon abgebracht worden, weil Süd- und Westdeutschland sie gebrauchen. Der Mangel der diesjährigen Ernte beruht zum Teil auf dem Mangel an Saatkartoffeln im vorigen Jahre. (Sehr richtig!) Bis auf weiteres verbiete ich den Saatkartoffelhandel. Nur in dringenden Fällen wird er bei Nachkontrolle zugelassen. Mit der Militärverwaltung wird hand in Hand gearbeitet. Der Bedarf der Heeresverwaltung wird festgestellt werden, und dann erst können die nötigen Maßnahmen — Streckung des Brotgetreides mit Kartoffeln usw. — getroffen werden. Bei den Trockenartoffelfabriken soll die Anammlung von Vorräten vermieden und sie nur mit der Fabrikation für die menschliche Ernährung beschäftigt werden. In den Brennerien wird Schnaps überhaupt nicht mehr gemacht und der Spiritusbedarf des Heeres muß gedeckt werden. Rückschlüsse auf die Brauereindustrie finden unter keinen Umständen statt. Wir beschäftigen ausdrücklich auszusprechen, daß Kartoffeln, die zur menschlichen Ernährung brauchbar sind, nicht an Schweine verfüttert werden dürfen. Die augenblickliche Steigerung hat mit der nicht günstigen Ernte nichts zu tun. Die Auslast hat sich verzögert und jetzt fehlen die Pferde zum Abtransport. Es ist eine Ehre wert, daß wir bei der früheren schlechten Ernte durchgehalten haben. Notwendig dazu war der Verbrauch des Getreidevorrats. Die Kriegsgelangenheiten sind tatsächlich weggenommen worden, weil sie außerhalb der Landwirtschaft gebraucht werden. Jetzt werden sie ihre Arbeit wieder dort antreten. Die Entengung ist eine wichtige Maßnahme. Die Kartoffeln in der Erde hat man dann nicht zur Verfügung. Trotzdem wird, wenn dieser Wille vorliegt, nichts entlassen. Nun darf nicht vor dem Schatten, der sich vor dem Tag zeigt, das übersehen, was Gutes geschaffen ist. Vor der Leistung der Frau haben wir alle die höchste Hochachtung. Wir können uns ein Beispiel an ihr nehmen. (Beifall.) Aber die Pflege der Frau ist anders geartet als die des Mannes. Sie steht mehr auf Großem, und daher ist es erklärlich, wenn die Frau in der Hoffnung auf höheren Gewinn die Ware zurückhält. Demgegenüber erkläre ich, daß eine Erhöhung der Höchstpreise nicht von mir eintreten wird. (Bravo.) Ich hoffe, daß auch mein Nachfolger, es gibt ja so viele Anwärter (Heiterkeit), an diesem System festhalten wird. Ich hoffe, daß durch die Herabgabe von Gefangen und durch Verwendung von Schutzkindern zur Ernte die akute Not bald beseitigt sein wird. Größte Befriedigung wird nicht berechtigt. (Beifall.)

Auf Antrag C. v. E. (konf.) findet Besprechung statt, diese wird aber auf Freitag 12 Uhr verlegt. (Außerdem Anfragen und Bericht des Hauptauschusses.)

Tages-Rundschau.

Ein offizieller Kommentar zur Mittwoch-Debatte.

WB. Berlin, 11. Oktober. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: In einer öffentlichen Sitzung hat heute der Reichstag aus den langen vertraulichen Beratungen des Ausschusses das Fazit gezogen. Es wurde von keiner Seite ein Hehl daraus gemacht, daß in der Hauptfrage, die den Ausschuss beschäftigte, die Meinungen nicht ausgeglichen sind, und in der heutigen Debatte wurde dies nicht nur in der Berichterstattung über die Ausschussverhandlungen festgestellt, sondern es kam auch in den Reden des Grafen Westphal und des Abgeordneten Haase zum Ausdruck. Das Land wird aber aus dem Gesamtverlauf der heutigen Verhandlung die Überzeugung entnehmen, daß vorhandene schließliche Differenzen die Einigkeit und die Kampfkraft in keiner Weise schwächen können. Von den Rednern der verschiedenen Parteien wurden Worte gesprochen, die nicht allein den Zuhörern zu Herzen gingen, sondern auch draußen im Lande einen tiefen, erhebenden Eindruck machten. Überall war der Wille vorherrschend, erneut die Gebanden hingelenkt auf das eine, was heute noch ist: fest zusammenzuhalten bis zum Siegreichen Ende dieses Krieges. Das wurde mehrfach in geradezu ergreifender Weise ausgesprochen. Auch die gewaltigen Aufgaben, die nach dem Frieden an uns herantraten werden, wurden von verschiedenen Seiten erörtert.

Als die einmütige Meinung des Reichstages darf festgestellt werden, daß wir keine der Kräfte, die sich im Krieg so herrlich offenbart haben, brachliegen lassen dürfen, daß sie sich zum Nutzen der gemeinsamen Sache bereithalten wollen auswirken müssen. Es gibt kein Gebiet unseres nationalen Daseins, in das der Krieg und was er uns an innerem und äußerem Erleben brachte, nicht tief und vielfach unumwunden eingegriffe. Das, was nach dem Frieden werden wird, in richtige Bahnen zu leiten und für unsere gesamte Entwicklung legernd und fruchtbar zu machen, ist die große Friedensarbeit, der sich keine Partei, keine Schicht des Volkes entziehen wird. Auch darüber hat uns die Sitzung des Reichstages manches gute Wort gebracht. Wenn auch unerfreuliche Erscheinungen, die einen so breiten Raum in den Erörterungen der letzten Zeit einnehmen, nicht unberücksichtigt bleiben, läßt sich doch sagen, daß diese Dinge im großen und ganzen mit Nachsicht behandelt werden sind. Wir möchten wünschen, daß unsere Öffentlichkeit sich auch in diesem Punkte ein Beispiel an der Art nehmen möge, wie sie im Reichstag zur Sprache gebracht wurden. Es schien die Stimmung zu herrschen, daß wir dies Kapitel endlich und endgültig abschließen sollten.

Es ist an die wohlgepflegten weißen Hände und betrachteten den neuen Schatz mit strahlenden Augen.

Die Hofdame nahm ihre Perle und, nachdem auch sie sich von der Schönheit der Geste überzeugt hatte, schenkte auch sie ihr Lächeln zu sein.

Die Schwestern umarmten sie und verabschiedeten immer wieder, daß es reichend von ihr sei, an sie gedacht zu haben; sie beteuerten, daß die Ringe ihre kostbarsten Schmuckstücke seien, die sie hoch in Ehren halten würden. Hans lei ein „reißender Mensch“, denn sie noch persönlich ihren Dank abblatten würden.

Alle Groß über die plötzliche Verabschiedung bei dem Empfang des jungen Paares war nun verlassen. Die Hofdame ließ ihre Grabenlinie wieder leuchten über sie, und als diese sich verabschiedete, wurde sie fast totgedrückt und totgeklumpt. Sie setzte auf, als sie das hinter sich hatte und wieder allein war. Es kam ihr wieder zu Bewußtsein, daß zwischen ihr und ihren Verwandten nicht das leiseste Verständnis möglich war. So fremd waren sie in ihrem innersten Denken und Fühlen, als sprächen sie eine ganz andere Sprache, als sie selbst.

Sie mußte daran denken, was wohl aus ihr geworden wäre, wenn Hans Ritter an jenem Abend nicht plötzlich wie ein Heller in der Not erschienen wäre, wenn er nicht um ihre Hand angehalten hätte. Sie schauerte zusammen. Bei ihren Verwandten hätte sie nicht bleiben wollen und können, nachdem ihr die Hoffnung genommen war, Harry Ritters Frau zu werden. Sie hätte hinausgehen müssen in die Welt, in den Kampf ums Dasein, um sich ihr Brot zu verdienen. Von den Finken ihres kleinen Vermögens hätte sie nicht leben können, auch bei den bekümmerten Ansprüchen nicht. Obwohl sie ein mutiges Geschöpf war und sich nicht leicht haben würde, ihre jungen Kräfte zu erproben, so mußte sie sich doch sagen, daß in abhängiger Stellung laufend Bitterkeiten auf sie gewartet hätten.

Wie gut war es nun statt dessen für sie geworden, wie beschützt und behütet lebte sie in ihrem Gatten Haus. Und wie unendlich hart und gültig sorgte er für ihr Wohl, für ihre Ruhe, ihren Frieden.

Das feindliche Ausland hat sich, nach den aufgeregten Kritik seiner Presse zu urteilen, von der heutigen Verhandlung ein gewisses Maß an Interesse gezeigt. Es hat wiederum das deutsche Volk in seinen Vertretern einig gefunden. Von seiner Seite ist auch dies wollen wir noch betonen — Schönfärberei betrieben werden. Niemand hat dem Ernste der Zeit, den wir alle kennen und würdigen, nicht offen ins Auge geblickt. Doch dies mit dem feindlichen Vertrauen zum Siege unserer guten Sache geschehen konnte, danken wir unseren Kämpfern auf dem Lande und zur See. Ihr die Reiter gedachten, klang hell und stark der Beifall allen Bänken.

Die fünfte Kriegsanleihe.

Die Zeichnungsergebnisse.

WB. Berlin, 12. Oktober. Nach den jetzt vorliegenden genaueren Angaben der Zeichnungs- und Vermittlungstellen hat sich das Gesamtergebnis der fünften Kriegsanleihe auf 10 651 726 200 Mark erhöht, in welcher Summe jedoch die Zeichnungen und die Liefererzeichnungen noch nicht voll eingezeichnet sind, so daß noch ein weiteres Anwachsen zu erwarten ist.

Von den Zeichnungen entfallen (Betrag in Millionen Mark) auf Reichsanleihe 7397,7, auf Schuldverschreibungen 2191, auf Reichsschatzanweisungen 1073,2, zusammen 10 651,7. Bei den einzelnen Zeichnungs- und Vermittlungstellen wurden folgende Beträge gezeichnet:

Bei der Reichsbank und ihren Zweiganstalten 684,9, bei den Banken und Bankiers 6081,5, bei den Sparkassen 2367,5, bei den Lebensversicherungsanstalten 337,4, bei den Kreditgenossenschaften 864,6 und bei den Postanstalten 1133,8, zusammen 10 651,7.

Zum Ableben des Königs Otto von Bayern.

Berlin, 12. Oktober. Der „Berliner Volksanzeiger“ meldet aus München: Die sterbliche Hülle des Königs ist im Hospiz des Schlosses aufgebahrt, das der König fast 30 Jahren nicht verlassen hat. Über den Sektionsbesuch wird noch ein besonderer Bericht ausgegeben. Die Beisetzung erfolgt in der Michaelskirche in der Neupaulstraße zu München in der Familiengruft neben dem Sarg König Ludwig II. nach Platz für seinen Sarg frei gelassen ist.

WB. München, 12. Oktober. Das Geleitsordnungsbüro veröffentlicht nachfolgende königliche Befestimmung vom 12. Oktober 1916 über das Ableben des Königs Otto: Das Ableben des Königs hat, seine Majestät, den König Otto, unsern innigst geliebten Herrn Vater, von seinem Leiden zu lösen und in das ewige Leben abzurufen. Mit Wehmut stehen wir mit unserm ganzen königlichen Hause an der Bahre des Dahingeschiedenen. Sein unerwarteter Heimgang erneuert die Gefühle des Schmerzes, die wir mit unserm königlichen Hause und unserm getreuen Volke ob der tieftraurigen Schicksale des hohen bayerischen Königs empfinden haben. Angesichts der schweren Verluste von der unser geliebtes Vaterland beimgelugt ist, erfüllen uns Trauerfeier folgende besondere Anordnungen: Das Trauergebet der Kirchengesangsbücher dauert bis einschließlich zum Tage der Beisetzung von 12 bis 1 Uhr mittags mit zweimaliger Unterbrechung von 10 Minuten. 2. Öffentliche Musik, öffentliche Lustbarkeiten und Schaulustvorstellungen sind am Tage der Beisetzung einzustellen. Im übrigen ergeben die näheren Anweisungen durch die gemeinliche Befestimmung der königlichen Staatsminister München, den 12. Oktober 1916. Ludwig.

Ein Protest gegen die Kämpferfront.

WB. Leipzig, 11. Oktober. In einer heute abend im Zoologischen Garten veranstalteten Versammlung, die von hervorragenden Vertretern von Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie besucht war, sprach Reichsminister Herr Professor Westphal in länger Ausführungen über die Agitation gegen den Reichstanzler. Er richtete sich die Ausführungen gegen die bekannte Front auf die sachliche Zweite Kammer, in der der Reichstanzler auf die heftigste angegriffen und eine rücksichtslose Führung des Landtagsgeheißes auf die Gefahr hin verlangt wird, daß um die Vereinigten Staaten den Krieg erklären. Der Redner trat in ausführlichen Darlegungen diesen die Widerstandskraft und den Frieden des deutschen Volkes gefährdenden Bestrebungen entgegen und verlas schließlich folgende Resolution: „Die planmäßige Agitation gegen die Reichsleitung und die seit Staatssekretär Entlassung fortgesetzten, zum unbedingten und rücksichtslosen Landtagsgeheiß drängenden Umtriebe unberücksichtigt nehmen immer häufigere Formen an. Nach namentlich vorbergebender Wählerfordern man offen den Sturz des Reichstanzlers und streben nicht, unter Gebrauch des Petitionsrechts Bundesrat gegen zu alarmieren. Man verdrängt den Kanzler und schließt ihn ab, man verdrängt dem Volk einen baldigen siegreichen Frieden von einer uneingeschränkten Bemerkung der U-Boots-Waffe auf Gefahr eines Arztes: in Amerika. Zu dieser Agitation zu gelangen, heißt sie begünstigen. Sie ist gerichtet, trügerische Hoffnungen zu erwecken, das Vertrauen in Reichs- und Kriegseleitung, die von Sieg zu Sieg führten, zu erschüttern, dem Volke und unbedingten Truppen die Freude an unseren gewaltigen Erfolgen zu vergällen, die Einigkeit, Opferwilligkeit und Siegesvertrauen zu schwächen, den Feind zu stärken und uns neue Feinde zu erwecken. Daher protestieren wir gegen ein solch vaterlandsgefährliches Verhalten. Vertrauensvolles, unerschütterliches und einmütiges Verhalten bis zum siegreichen Ende soll auch fernhin das deutsche Volk leiten.“ Die Entschließung wurde einstimmig angenommen. Es soll zur Sammlung von Unterschriften dem Volke, die später dem Reichstanzler unterbreitet werden sollen, in den Anwesenheiten wurden unter anderen Reichsgerichtspräsidenten Freiherr von Seckendorff, eine Anzahl von Staatspräsidenten, zahlreiche Universitätsprofessoren und dem Rektor Magnificus Strümpell an der Spitze, Landes- und Amtsgerichtspräsidenten, Vertreter von Handel und Gewerbe, sowie zahlreiche Räte und Stadtverordnete bemerkt.

Stuttgart. In Begleitung des Generaladjutanten, der bei Flügeladjutanten und seines Leibortes hat sich der König in die Kaiserliche Große Hauptquartier begeben. Die Rückkehr des Königs wird in einigen Tagen erfolgen.

Warum nur? Warum ist er das alles? Was kommt ihm, was war es ihm? Eine elegante Repräsentation seines — ein Schmuckstück besitzen — nicht viel mehr als die Hofdame, die er nun verlassen konnte, und die sie ihm kaum ganz legen konnte. Was sonst noch?

So fragte sie sich unruhig. Und ein heisser Wunsch lag in ihr, ihm mehr sein zu dürfen, ihm notwendig und unentbehrlich werden zu seinem Leben.

Zu Hause angekommen betrachtete sie sich mit klaren, klugen Augen im Spiegel. Ja — sie war schön — schöner vielleicht als zuvor. In vielen Männeraugen hatte sie es ausreichen lassen Bewunderung und hohes Begehren. Sollte Hans Ritter ganz empfindlich sein gegen den Zauber, den eine schöne Frau ausstrahlen vermag?

Sie schlug plötzlich die Hände vor das erglühende Gesicht. Sie verirrten sich ihre Gedanken?

12.

Wie war Frau Hallers gelehrte Schülerin geworden, war eifrig bemüht, der alten Dame in den wenigen Wochen abzuhelfen, was sie notwendig wissen mußte. Und es gelang vorzüglich, sich zurechtzufinden, hatte sie doch schon im Hause des Vaters einen großen Haushalt vorstehen müssen.

Sie war jedenfalls froh, daß es Arbeit für sie gab. Da fehlte es nicht, trotz der ausgestellten Dienerschaft. Hans mußte in seiner gesellschaftlichen Stellung viel Gesellschaften geben und er freute sich darauf, daß seine schöne, junge Frau nun Hausfrau werden würde. Man würde ihn beneiden — man würde nicht leicht einen so schönen, bewundernden Frau finden?

Bei der ersten großen Festlichkeit in seinem Hause nach der Verheiratung war Frau Haller noch anwesend und half ihr auf beste Weise. Als diese dann in einer wunderbaren Zeit an ihres Gatten Seite die Gäste empfing, als aller Augen sie gaudert an ihr hingen, da fühlte sich Hans Ritter stolz wie ein König.

(Fortsetzung folgt.)

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

(H. Courths-Mahler.) (Nachdruck verboten.)

Die Schwestern kamen wieder auf Elenas Hochzeit zu sprechen. Sie hatten sich „himmlisch“ amüsiert, und es hatte zum Nachhinein frische Erdbereiten gegeben. Denke nur, Herr, Anfang März frische Erdbereiten!

Dann erzählte Bärchen: Ja, und jede von uns Brautjungfern bekam von Kommerzienrat Völkner ein reizendes Medallion mit der Photographie des Brautpaares zum Andenken.

Vorher hatte die Medallions herbei und zeigte sie sie.

Und Ellen hatte reizende Ansichtskarten geschickt von ihrer Hochzeitsreise, die wohl nun auch bald zu Ende sein würde.

Wie empfand bei all diesen Mitteilungen nur eins: Mitleid mit Ellen.

Um die Schwestern von ihrem Thema abzubringen, sagte sie endlich: Da fällt mir ein, daß ich Euch heute hauptsächlich befehle, um Euch ein kleines Geschenk zu bringen, das ich Euch von der Reise mitgebracht habe. Mein Mann hat mir gestattet, für Euch etwas zu wählen, was ich schließlich selbst hätte bezahlen können. Es kommt also mehr von ihm, als von mir. Ich habe es in Paris gekauft.

Sie nahm ein kleines Falsetten aus ihrer Handtasche und entfaltete das einhüllende Papier. Zwei kleine, elegante Etwas wurden sichtbar. Die rechte sie geöffnet den Schwestern hin.

Vorher und Bärchen stießen laute Rufe des Entzückens aus. Jedes der Etwas enthielt einen kostbaren Ring. Der Bärchen zeigte einen schönen, großen Saphir, umgeben von einem Kranz von Brillanten, und der Vorheren war das getreue Duplikat, nur statt des Saphirs mit einem Smaragd geziert. Die Ringe waren wundervoll gearbeitet und die Steine vom edelsten Schiffe und Feiner.

Ganz außer sich vor Entzücken stellten die Schwestern die Ringe

Der Künstler nicht recht disponiert war, oder ob die Art und Weise des Gefanges gemocht war. Herr Knüpfer erntete wieder starken Beifall und prächtige Blumen und wird weiter in guter Erinnerung bleiben. Neben Herrn Knüpfer wirkten noch eine Anzahl anderer zum Teil uns schon bekannter Gäste mit, die mit bestem Erfolg und dankenswerter Weise für erkrankte Mitglieder unserer Bühne eingespungen waren. So in der Oper „Die Hugenotten“ Hr. Heim aus Frankfurt als Margarete von Valois; in der Oper „Der Barbier von Soudab“ Frau Karl-Wilch als Gräfin; Theater in Mannheim als Margiana und Herr Heim als Kadi; und in der Oper „Der fliegende Holländer“ schließlich Herr Heim aus Frankfurt den Steuermann.

Sollten Sie für ihre prächtigen Leistungen in den genannten aufgeführten Werken, zu denen noch Mozarts lebenswichtiges humoristisches Singpiel „Der Schauspieler“ tritt, verdienen unsere heimischen Kräfte. Eine Aufführung aller Mitwirkenden würde die Anerkennung aller Künstler des Theaters bedeuten, und wir müssen uns daher mit dieser summarischen Anerkennung, die übrigens auch die musikalischen Leistungen einbezieht, begnügen.

Mr. Wiesbaden. In der letzten Nacht ist ein Kussstellkasten an der Ringgasse erbrochen und beraubt worden. Dem Diebe fielen ein Eisenkreuz einer und zwei Eisenkreuze zweier Klassen zur Beute. — Auf der Straße wurde gefahren ein junges Liebespaar von auswärtigen Leuten. Beide Leuten saßen im Alter von erst 17 Jahren. Sie kamen aus Garmersheim, wo das Mädchen seinen Eltern einen Barbetrag von 2000 Mark entwendet hatte und von wo es dann mit seinem Geliebten auf Reise gegangen war. Von dem gestohlenen Gelde fand sich nur noch ein Betrag von 400 Mark im Besitz des Pärchens vor, der Rest war bereits verausgabt. Das Mädchen wurde wegen Diebstahls, sein Begleiter wegen Hehlerei in Haft behalten. — Gestern wurde am Plage ein großer Haken auf der Ringgasse. Es handelt sich dabei um 60 bis 70 Zentner, welche entgegen den bestehenden Vorschriften von einem Bandmann in Friedrichshagen nach hier eingeführt und zu Wucherpreisen zum Kaufe angeboten worden waren. Die Beschlagnahme wird nebenbei zu einem Betrugsverfahren gegen mehrere Personen führen.

Frankfurt. Die letzten der mahdenden Stellen wegen des Verbots der Ausfuhr von Milch aus dem Kreis Friedberg bei der hiesigen Regierung erfolgten dringlichen Vorstellungen hatten den Erfolg, daß das Verbot wieder aufgehoben wurde, jedoch die für Frankfurt drohende Milchnot abgemildert ist.

Erparnisse zu Hause. Der Polizeibericht schreibt: „Vergiftete Menschen, welche glaubten, daß ihr Geld, wenn es bei einer Bank oder Sparkasse aufbewahrt ist, infolge zweifelhafter Kriegslage beschlagnahmt werden könnte, haben ihre Erparnisse zu Hause behalten. Durch diese ganz unangelegte Angst und Handlungsweise sind bei einigen Einbrüchen den Tätern ganz namhafte Summen in die Hände gefallen und einzelne Geschädigte um ihr ganzes Vermögen gekommen.“

Königsberg. Montagabend trafen Großherzogin Maria Anna und Prinzessin Hilke von Luxemburg mit Gefolge für einige Zeit auf dem hiesigen Schloß ein. Der Großherzog von Baden hat am Dienstag Königsberg nach längerem Aufenthalt wieder verlassen.

Die. Dem 17jährigen Rangierarbeiter Reinhold von Treiden wurden bei Ausübung seines Dienstes beide Beine abgefahren.

Buntes Allerlei.

Marburg. Donnerstag nacht ist in Amöneburg das alt-historische Städtchen abgebrannt.

Frankfurt. Landrat Dr. Stapenhorst macht folgendes bekannt: Es ist mir gemeldet worden, daß Personen in letzter Zeit Lebensmittel, insbesondere Butter und Eier, unter Mißbrauch meines Namens aufgetischt haben. Auch geht das intime Gerücht, daß ich wöchentlich das Doppelte und Dreifache an Fleisch erhalte, als mir nach den Bestimmungen zustünde. Ich bitte mir diese Schmälerung nach Feststellung der Personlichkeiten zu melden.

Moskau. Von den auf dem Datschhof Kothof in Unterfranken an Völkervereinigung erkrankten Saisonarbeitern und Arbeiterinnen ist als fünftes Opfer ein Arbeiter gestorben. Mehrere Personen befinden sich noch immer in Lebensgefahr.

Berlin. Durch die zum Belohnen unserer Truppen und Vazarette im Feinde ins Leben gerufenen Nichtraucherlätze ist jetzt die erste Million zusammengekommen. Für die Eingänge wurden zum großen Teil Tabak und Waren in Zigarettengeschäften eingeführt; die Tabakindustrie erleidet keine Nachteile.

Köln. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich ein Elerhändler wegen Diebstahls zu verantworten, weil er für ein Ei 16 Pf. verlangt hatte. Er wurde zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Der Höchstpreis beträgt in Köln 15 Pf.

Danzig. Ein Orkan von seltener Heftigkeit mit Hagelböen lachte Danzig heim. In der Kaserne des Telegraphenbataillons an der Chaussee Langfuhr-Brücke stürzte eine kurz vorher von Soldaten gefüllte gemauerte Reithalle wie ein Kartenhaus zusammen. Von den aufstehenden Wandstücken wurde einer getötet, drei schwer und einer leicht verletzt.

Neuere Nachrichten.

Aus den heutigen Berliner Morgenblättern.
Privattelegramme.

Berlin. Die Erklärungen der britischen Minister Asquith und Lloyd George im Unterhause über die Kriegsziele unserer Feinde verdienen, wie die „Germania“ schreibt, mit Rücksicht auf die Reichstagsverhandlungen eine Beachtung. Es sei eine Selbsttäuschung, wenn gemeint werde, die Kriegsziele jener feindlichen Minister seien gar nicht ernst zu nehmen. Lloyd George sei jetzt so weit gegangen, im Namen der Gesamtheit unserer Feinde zu erklären, daß der Kampf gegen uns fortbauern werde, bis zur Niederwerfung. Bismarck habe also nur zu sehr recht gehabt, als er im Reichstage in vollem Umfange den Ausdruck des Reichstages billigte, daß wir heute Friedensangebote nicht machen könnten.

Berlin. Der stellvertretende kommandierende General des 2. Armee-Korps hat, um die Einbringung der Kartoffel- und Rüben-ernie zu beschleunigen, bestimmt, daß Kriegerfrauen, welche Kriegsunterstützung beziehen, wo es notwendig ist, täglich mindestens einen halben Tag bei Ausnahmehilfe der Kartoffeln und Rüben zu helfen haben.

Berlin. Ueber russische Schreckensherrschafft in Rumänien berichten die Blätter Einzelheiten. Die italienische Presse freut ihr Sommer- und Stillegeheiß für Rumänien fort. Wie der „Neuzeitung“ mitgeteilt wird, werde diese Woche in Paris eine neue Konferenz der militärischen Vertreter der Entente tagen, um über die Mittel zum Beistande Rumäniens aus der Gefahr des Unterganges zu beraten.

Königliches Theater.

Freitag, 13. Oktober, 7 Uhr, Ab. 8. Zum ersten Male wiederholt: Wie es Euch gefällt. Ende etwa 10 Uhr.
Samstag, 14. Oktober, 7 Uhr, Bei aufgehobenem Abonnement: Das Dreimäderlhaus.
Sonntag, 15. Oktober, 7 Uhr, Bei aufgehobenem Abonnement: Oberon.

Montag, 16. Oktober, 7 Uhr, Ab. 8. Der Onkel Bernhard.
Dienstag, 17. Oktober, 7 Uhr, Ab. 8. Das Dreimäderlhaus.
Mittwoch, 18. Oktober, 7 Uhr, 1. Symphoniekonzert.
Donnerstag, 19. Oktober, 7 Uhr, Ab. 8. Der Wasserschmid.
Freitag, 20. Oktober, 7 Uhr, Ab. 8. Wie es Euch gefällt.
Samstag, 21. Oktober, 6 1/2 Uhr, Bei aufgehobenem Abonnement: Erstes Gaienspiel des Königl. Kammerlängers Herrn Hermann Jachowicz von der Kgl. Oper in Berlin: Die Reiterfinger von Nürnberg. Solist: Herr Kammerlänger Jachowicz a. O.

Sonntag, 22. Oktober, 7 Uhr, Bei aufgehobenem Abonnement: Das Dreimäderlhaus.
Montag, 23. Oktober, 7 Uhr, Ab. 8. Die Nibelungen (1. u. 2. Teil).
Dienstag, 24. Oktober, 7 Uhr, Bei aufgehobenem Abonnement: Zweites und letztes Gaienspiel des Kgl. Kammerlängers Herrn Hermann Jachowicz von der Kgl. Oper in Berlin: Margarete. Gast: Herr Kammerlänger Jachowicz als Gast.

Reichstags-Theater.

Freitag, 12. Oktober, 7 Uhr, Regierersaal.
Samstag, 14. Oktober, 7 Uhr, Donna Diana.

Veranschaulichte Witterung für die Zeit vom Abend des 13. Oktober bis zum nächsten Abend:
Veränderliche Bewölkung, meist trocken, mild.

Betr. Fleisch-Verkauf.

Für diese Woche werden 150 Gramm Fleisch für Erwachsene und 75 Gramm für Kinder ausgegeben. Die Ausgabe erfolgt nachmittags von 2 Uhr ab in den bekannten Geschäften und zwar:

- von 2-4 Uhr für die Buchstaben D—J,
- von 4-6 Uhr für die Buchstaben K—Q,
- von 6-8 Uhr für die Buchstaben R—Z.

Schweinefleisch gibt es nur im 4. Bezirk und zwar in den Regierungen von Ulrich und Kalk.

Betr. Wurst-Verkauf.

Wurst wird heute nachmittags von 1/2 6 Uhr ab für den 5. Bezirk in den Geschäften von Schwind, Waden, Kuter und der städt. Lebensmittelstelle abgegeben.

Bei Fleisch- und Wurstverkauf ist außer der Fleischkarte die Lebensmittelkarte vorzulegen. Die Herren Regier haben die sämtlichen 10 Abschnitte, oder die nach Entnahme der Wurst noch übrig gebliebenen Abschnitte abzutrennen.

Betr. Verkauf von Wild und Geflügel.

Wild und Geflügel kann gegen Vorzeigung der Fleischkarte in den einschlägigen Geschäften gekauft werden.

Betr. Fisch-Verkauf.

Wir konnten für diese Woche leider Fische zu einem annehmbaren Preise nicht erhalten. Es soll versucht werden, bereits Anfang nächster Woche wieder eine Zufuhr zu bekommen.
Biebrich, 13. Oktober 1916. Der Magistrat. Vogt.

Die Musterung der leibhaftig dauernd Untauglichen, welche in der Zeit vom 8. September 1870 bis 31. Dezember 1875 geboren sind, ferner der Bandsturmpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1897 und 1898, sowie der Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1894, 1895 und 1896, findet für die Stadtgemeinde Biebrich in Wiesbaden „zum deutschen Hof“, Gasse 4, wie folgt statt:

1. Am Donnerstag, den 19. Oktober 1916, sämtliche Bandsturmpflichtige des Geburtsjahrganges 1898 mit dem Anfangsbuchstaben A bis einchl. Z.
2. Am Freitag, den 20. Oktober 1916, der Rest der Bandsturmpflichtigen des Geburtsjahrganges 1898 mit dem Anfangsbuchstaben B bis einchl. Z.
3. Am Mittwoch, den 25. Oktober 1916, sämtliche Bandsturmpflichtige des Geburtsjahrganges 1897.
4. Am Freitag, den 27. Oktober 1916, sämtliche Militärpflichtigen der Geburtsjahrgänge 1894, 1895 und 1896 und ferner die früher dauernd Untauglichen des Geburtsjahrganges 1874.
5. Am Samstag, den 28. Oktober 1916, die früher dauernd Untauglichen der Geburtsjahrgänge 1870, 1871, 1872, 1873 und 1875.

Die Betreffenden haben sich pünktlich um 7 1/2 Uhr vormittags in reinem und nüchternem Zustande zu stellen. Wer durch Krankheit am Erscheinen verhindert ist, hat ein be-
hördlich beglaubigtes ärztliches Attest einzureichen. Unpünktliches Erscheinen und Fehlen ohne genügende Entschuldigung wird nach den bestehenden Gesetzen bestraft. Die Militärpapiere sind mitzubringen.

Durch den Zivilvorstehenden (Landrat Wiesbaden) dürfen auf Grund von mit Dienstkeimpl versehenen Zeugnisse bezeugter Kräfte oder amtlichen Bescheinigungen leibhaftig dauernd Untaugliche“ von der Musterung befreit werden, die an folgenden Fehlern und Gebrechen leiden:

Verkrüppelung oder Mißgestaltung des ganzen Körpers, Epilepsie, Geisteskrankheiten, chron. Gehirn-, Rückenmarks- und anderen chron. Nervenleiden, Blindheit beider Augen, Taubheit beider Ohren, Verlust größerer Gliedmaßen.“
Biebrich, den 12. Oktober 1916. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung. Auf der Treibbank Wiesbadener Str. 39 wird am Freitag den 13. Oktober 1916 von nachmittags an das folgende Fleisch einer Kuh verkauft. Der Verkauf wird betragen 1,50 Pfund 1/2 Pfund 1/4 Pfund 1/8 Pfund 1/16 Pfund 1/32 Pfund 1/64 Pfund 1/128 Pfund 1/256 Pfund 1/512 Pfund 1/1024 Pfund 1/2048 Pfund 1/4096 Pfund 1/8192 Pfund 1/16384 Pfund 1/32768 Pfund 1/65536 Pfund 1/131072 Pfund 1/262144 Pfund 1/524288 Pfund 1/1048576 Pfund 1/2097152 Pfund 1/4194304 Pfund 1/8388608 Pfund 1/16777216 Pfund 1/33554432 Pfund 1/67108864 Pfund 1/134217728 Pfund 1/268435456 Pfund 1/536870912 Pfund 1/1073741824 Pfund 1/2147483648 Pfund 1/4294967296 Pfund 1/8589934592 Pfund 1/17179869184 Pfund 1/34359738368 Pfund 1/68719476736 Pfund 1/137438953472 Pfund 1/274877906944 Pfund 1/549755813888 Pfund 1/1099511627776 Pfund 1/2199023255552 Pfund 1/4398046511104 Pfund 1/8796093022208 Pfund 1/17592186044416 Pfund 1/35184372088832 Pfund 1/70368744177664 Pfund 1/140737488355328 Pfund 1/281474976710656 Pfund 1/562949953421312 Pfund 1/1125899906842624 Pfund 1/2251799813685248 Pfund 1/4503599627370496 Pfund 1/9007199254740992 Pfund 1/18014398509481984 Pfund 1/36028797018963968 Pfund 1/72057594037927936 Pfund 1/144115188075855872 Pfund 1/288230376151711744 Pfund 1/576460752303423488 Pfund 1/1152921504606846976 Pfund 1/2305843009213693952 Pfund 1/4611686018427387904 Pfund 1/9223372036854775808 Pfund 1/18446744073709551616 Pfund 1/36893488147419103232 Pfund 1/73786976294838206464 Pfund 1/147573952589676412928 Pfund 1/295147905179352825856 Pfund 1/590295810358705651712 Pfund 1/1180591620717411303424 Pfund 1/2361183241434822606848 Pfund 1/4722366482869645213696 Pfund 1/9444732965739290427392 Pfund 1/18889465931478580854784 Pfund 1/37778931862957161709568 Pfund 1/75557863725914323419136 Pfund 1/151115727451828646838272 Pfund 1/302231454903657293676544 Pfund 1/604462909807314587353088 Pfund 1/1208925819614629174706176 Pfund 1/2417851639229258349412352 Pfund 1/4835703278458516698824704 Pfund 1/9671406556917033397649408 Pfund 1/19342813113834066795298816 Pfund 1/38685626227668133590597632 Pfund 1/77371252455336267181195264 Pfund 1/154742504910672534362390528 Pfund 1/309485009821345068724781056 Pfund 1/618970019642690137449562112 Pfund 1/1237940039285380274899124224 Pfund 1/2475880078570760549798248448 Pfund 1/4951760157141521099596496896 Pfund 1/9903520314283042199192993792 Pfund 1/19807040628566084398385987584 Pfund 1/39614081257132168796771975168 Pfund 1/79228162514264337593543950336 Pfund 1/158456325028528675187087900672 Pfund 1/316912650057057350374175801344 Pfund 1/633825300114114700748351602688 Pfund 1/1267650600228229401496703205376 Pfund 1/2535301200456458802993406410752 Pfund 1/5070602400912917605986812821504 Pfund 1/10141204801825835211973625643008 Pfund 1/20282409603651670423947251286016 Pfund 1/40564819207303340847894502572032 Pfund 1/81129638414606681695789005144064 Pfund 1/162259276829213363391578010288128 Pfund 1/324518553658426726783156020576256 Pfund 1/649037107316853453566312041152512 Pfund 1/1298074214633706907132624082305024 Pfund 1/2596148429267413814265248164610048 Pfund 1/5192296858534827628530496329220096 Pfund 1/10384593717069655257060992658440192 Pfund 1/20769187434139310514121985316880384 Pfund 1/41538374868278621028243970633760768 Pfund 1/83076749736557242056487941267521536 Pfund 1/166153499473114484112975882535043072 Pfund 1/332306998946228968225951765070086144 Pfund 1/664613997892457936451903530140172288 Pfund 1/1329227995784915872903807060280344576 Pfund 1/2658455991569831745807614120560689152 Pfund 1/5316911983139663491615228241121378304 Pfund 1/10633823966279326983230456482242756608 Pfund 1/21267647932558653966460912964485513216 Pfund 1/42535295865117307932921825928971026432 Pfund 1/85070591730234615865843651857942052864 Pfund 1/170141183460469231731687303715884105728 Pfund 1/340282366920938463463374607431768211456 Pfund 1/680564733841876926926749214863536422912 Pfund 1/1361129467683753853853498429727072845824 Pfund 1/272225893536750770770699685945414569152 Pfund 1/544451787073501541541399371890829138304 Pfund 1/1088903574147003083082798743781658276608 Pfund 1/2177807148294006166165597487563316553216 Pfund 1/4355614296588012332331194975126633106432 Pfund 1/8711228593176024664662389950253266212864 Pfund 1/17422457186352049329324779900506532425728 Pfund 1/34844914372704098658649559801013064851456 Pfund 1/69689828745408197317299119602026129702912 Pfund 1/139379657490816394634598239204052259405824 Pfund 1/278759314981632789269196478408104518811648 Pfund 1/557518629963265578538392956816209037623296 Pfund 1/1115037259926531157076785913632418075246592 Pfund 1/2230074519853062314153571827264836150493184 Pfund 1/4460149039706124628307143654529672300986368 Pfund 1/8920298079412249256614287309059344601972736 Pfund 1/17840596158824498513228574618118689203945472 Pfund 1/35681192317648997026457149236237378407890944 Pfund 1/71362384635297994052914298472474756815781888 Pfund 1/142724769270595988105828596944949513631563776 Pfund 1/285449538541191976211657193889899027263127552 Pfund 1/570899077082383952423314387779798054526255104 Pfund 1/1141798154164767904846628775559596109052510208 Pfund 1/2283596308329535809693257551119192218105020416 Pfund 1/4567192616659071619386515102238384436210040832 Pfund 1/9134385233318143238773030204476768872420081664 Pfund 1/18268770466636286477546060408953537744840163296 Pfund 1/36537540933272572955092120817907075489680326592 Pfund 1/73075081866545145910184241635814150979360653184 Pfund 1/146150163733090291820368483271628301958721306368 Pfund 1/292300327466180583640736966543256603917442612736 Pfund 1/584600654932361167281473933086513207834885225472 Pfund 1/1169201309864722334562947866173026415669770450944 Pfund 1/2338402619729444669125895732346052831339540901888 Pfund 1/4676805239458889338251791464692105662679081803776 Pfund 1/9353610478917778676503582929384211325358163607552 Pfund 1/18707220957835557353007165858768422650716327215104 Pfund 1/37414441915671114706014331717536845301432654430208 Pfund 1/74828883831342229412028663435073690602865308860416 Pfund 1/149657767662684458824057326870147381205730617720832 Pfund 1/299315535325368917648114653740294762411461235441664 Pfund 1/598631070650737835296229307480589524822922470883328 Pfund 1/119726214130147567059245861496117904964584494176664 Pfund 1/239452428260295134118491722992235809929168988353328 Pfund 1/478904856520590268236983445984471619858337976706656 Pfund 1/957809713041180536473966891968943239716675953413312 Pfund 1/1915619426082361072947933783937886479433351906826624 Pfund 1/3831238852164722145895867567875772958866703813653248 Pfund 1/7662477704329444291791735135751545917733407627306496 Pfund 1/15324955408658888583583470271503091835466815254612992 Pfund 1/30649910817317777167166940543006183670933630509225984 Pfund 1/61299821634635554334333881086012367341867261018451968 Pfund 1/122599643269271108668667762172024734683734522036903936 Pfund 1/245199286538542217337335524344049469367469044073807872 Pfund 1/490398573077084434674671048688098938734938088147615744 Pfund 1/980797146154168869349342097376197877469876176295231488 Pfund 1/1961594292308337738698684194752395754939752352590462976 Pfund 1/3923188584616675477397368389504791509879504705180925952 Pfund 1/7846377169233350954794736779009583019759009410361851904 Pfund 1/15692754338466701909589473558019166039518018206723703808 Pfund 1/31385508676933403819178947116038332079036036413447407616 Pfund 1/62771017353866807638357894232076664158072072826894815232 Pfund 1/125542034707733615276715788464153328316144145653789630464 Pfund 1/2510840694154672305534315769283066566322882913075792608 Pfund 1/5021681388309344611068631538566133132645765826151585216 Pfund 1/10043362776618689222137263077132266265291531652303170432 Pfund 1/20086725553237378444274526154264532530583063304606340864 Pfund 1/40173451106474756888549052308529065061166126609212681728 Pfund 1/80346902212949513777098104617058130122332253218425363456 Pfund 1/160693804425899027554196209234116260244664506436850726912 Pfund 1/321387608851798055108392418468232520489329012873701453824 Pfund 1/642775217703596110216784836936465040978658025747402907648 Pfund 1/1285550435407192220433569673872930081957316051494805815296 Pfund 1/2571100870814384440867139347745860163914632102989611630592 Pfund 1/5142201741628768881734278695491720327829264205979223261184 Pfund 1/10284403483257537763468557390983440655658528411958446522368 Pfund 1/20568806966515075526937114781966881311317056823916893044736 Pfund 1/41137613933030151053874229563933762622634113647833786089472 Pfund 1/82275227866060302107748459127867525245268227295667572178944 Pfund 1/164550455732120604215496918255735050490536454591335144357888 Pfund 1/329100911464241208430993836511470100981072909182670288715776 Pfund 1/658201822928482416861987673022940201962145818365340577431552 Pfund 1/13164036458569648337239753460458804039242916367306811546